



Ist der Gurt zu dick,
kommt es zwangsläufig
zu Quetschungen oder
Scheuerstellen

„GEZWUNGENERMASSEN“...

Was ist eigentlich Gurtzwang?

Das Wort Gurtzwang ist kein Wort der Neuzeit. Es existiert schon seit vielen Generationen. Genaugenommen, seitdem der Mensch mit Pferden arbeitet. Doch was bedeutet „Gurtzwang“ und was kann man dagegen tun?

Keine Pauschalisierungen: Die Ursachen sind von Pferd zu Pferd verschieden

Nun, so einfach lässt sich die Frage nicht beantworten. Zuerst sollte man einen Blick auf den möglichen auslösenden Faktor ansehen. Schon hier kommen erhebliche Unterschiede von Pferd zu Pferd zustande. Grundsätzlich äußert sich Gurtzwang in einer Reaktion des Pferdes auf den Gurt. Dies muss nicht zwingend ein Sattelgurt sein, auch ein Longier-, Voltigier- oder Packgurt kann die Abwehrreaktion – und nichts anderes bedeutet Gurtzwang – hervorrufen.

Diese Abwehrreaktion kann im Vorfeld, unmittelbar oder zeitverzögert auftreten. Im Vorfeld bedeutet, dass das Pferd schon reagiert, bevor der Gurt es tatsächlich berührt. Unmittelbar heißt, dass die Reaktion erfolgt, sobald der Gurt es berührt oder dieser angezogen wird. Zeitverzögert heißt, dass das Pferd erst zwei bis fünf Sekunden nach dem Gurten oder direkt bei dem Versuch, den ersten Schritt zu machen, reagiert. Die Reaktionen können von größerer Aufmerksamkeit bis hin zum Bocken oder Steigen reichen. Die Ursachen sind von Pferd zu Pferd unterschiedlich.

Reaktionen aus der Kategorie „im Vorfeld“ sind zum Beispiel:

- Ohren nach hinten richten oder auch flach anlegen, sobald jemand auf die rechte Seite geht, um den Gurt herunter zu lassen,
- in den Führstrick oder die Anbindestange beißen oder mit den Zähnen darauf gleiten, wenn nach dem Gurt von der linken Seite aus unterm Bauch hindurch gegriffen wird.

Reaktionen aus der Kategorie „unmittelbar“ sind zum Beispiel:

- Nachdem der Gurt unter dem Bauch durchgezogen wird oder angezogen wird
- in den Führstrick oder die Anbindestange beißen oder mit den Zähnen darauf gleiten,
 - sich nach dem Bauch umdrehen oder nach dem Gurt schnappen.



Westernbauchgurte

- orthopädischer Hohlfaserflor für optimale atmungsaktive Polsterung kein Hitzestau
- passt sich der Anatomie des Pferdes automatisch an
- Dicke ist vergleichbar mit Lammfellgurten
- weich und anschmiegsam
- für mehr Wohlbefinden beim Pferd

Service-Telefon (12 ct./min):
0700 77 071-300/-500 (Fax)
service-team@medi-cheval.de
www.medi-cheval.de

MEDI-CHEVAL

© Zauberwaldfoto



Das Schwitzbild gibt Auskunft darüber, ob der Sattel noch passt.



Wenn das Pferd vollumfänglich nass geritten wurde und es bleiben Stellen in der Sattellage trocken, ist dies ein Zeichen für eine Passungenaugkeit.

Reaktionen aus der Kategorie „zeitverzögert“ sind in der Regel:

- Nachdem der Gurt angezogen wurde
- nervöses Trippeln auf der Stelle,
- nach hinten kippen lassen,
- steigen/bocken,
- panisch werden und/oder steigen/bocken, nachdem die ersten Schritte gegangen wurden.

Wenn der Gurt Schmerzen bereitet

Die Ursachen treten beim Zusammenziehen des Brustkorbs durch den Gurt in den Vordergrund und bereiten dann Schmerzen. Hier wird das Brustbein mechanisch Richtung Wirbelsäule gedrückt und die Rippen vermehrt in den Einatemzustand gebracht. So kann etwa eine verheilte, angebrochene Rippe, beim Angurten Schmerzen bereiten. Ebenso kann eine alte Verletzung der thorakalen Muskelschlinge so



Manchmal sorgen einfache Blockaden für eine Abwehrhaltung und ein Osteopath kann das Problem ganz einfach lösen.

Ursachen erforschen

Alle Reaktionen haben einen Auslöser: Schmerzen und/oder Unbehagen. Die häufig zu hörenden Beschwichtigungen, dass Pferde habe keine körperlichen Probleme und es handele sich um antrainiertes Verhalten, sind falsch!

Die Ursachen, welche das Verhalten „im Vorfeld“ auslöst sind häufig vielmehr

- Blockaden der Wirbelgelenke im Bereich der Sattellage,
- Blockaden der Rippengelenke im Bereich der Wirbelgelenke,
- Blockaden der Rippengelenke im Bereich des Sternums,
- nicht passende Sättel,
- Pferde mit Leiden, welche unter die nächste Kategorie fallen, jedoch das Pferd eine sehr verminderte oder langsame Erregbarkeit (physisch wie psychisch) zeigt.

Die Ursachen, welche das Verhalten „unmittelbar“ auslöst sind häufig

- alle Ursachen der vorhergegangenen Kategorie bei reizgeminderten Pferden (physisch wie psychisch),
- Zwerchfell Hoch- oder Tiefstand,
- Magengeschwüre,
- Leberprobleme,
- Herzbeschwerden.

Die Ursachen, welche das Verhalten „zeitverzögert“ auslöst sind häufig

- alte oder akute Beschädigungen im Bereich Brustbein/Rippen/Brustwirbelsäule/Bug-gelenke, welche sich sowohl im Weichteilbereich als auch im Skelett befinden können,
- wirklich eingeklemmte Nerven (nicht zu vergleichen mit der umgangssprachlichen Verwendung dieses Begriffs, um eine Blockade zu beschreiben).

**WWW.
FATHIMAS
PFERDEWELT
.DE**

**DER
Western-
Onlineshop
für ALLE
Pferdegrößen**

**Gebisse 8,5-19,5cm
Bauchgurte 18-54"
Trensen Mini - Kaltblut
Tack für Muli & Esel**



Die Wahl des richtigen Gurtes

Praxis Tipp

Auf dem Markt gibt es unzählige Gurte mit unterschiedlichen Schnitten und aus verschiedenen Materialien. Eines haben alle Gurte gemein und das ist der stabile Kern. Dieser muss eine bestimmte Zugfestigkeit aufweisen, sonst würde er reißen oder sich längen. Die meisten Gurte haben eine Seele aus Nylon. Drumherum gibt es dann Kunststoffmaterialien, Fell, Filz oder Neopren.

Die Ummantelung dient im Wesentlichen dazu, den Gurt zu polstern. Hierbei sollte jedoch die Lage des Gurtes Beachtung finden. Dieser gerät bei vielen Pferden in der Bewegung zwischen den Ellbogen und den Brustkorb. Genau genommen schiebt sich in der Stützbeinphase der Ellbogen nach hinten über den Thorax und somit auch über den Gurt. Bei Pferden, welche an dieser Stelle wenig bis gar keinen Platz haben, kommt es in der Folge zu Quetschungen oder Scheuerstellen.

Leider wird hier oft fälschlicherweise eine Neoprenallergie als Ursache genannt. In den meisten Fällen ist hier jedoch der Neoprengurt schlichtweg zu dick. Auch Gurte aus Fell machen hier oft Probleme, weil sie insgesamt recht dick sind.

Schnurengurte

Geeigneter sind hier Schnurengurte. Diese liegen flach an und sind besonders dünn. Leider hält sich hartnäckig das Vorurteil, ein Schnurengurt würde die Haut einklemmen. Stimmt nicht, denn: Befindet sich der Gurt im Anzug, sind die Schnüre gestreckt und liegen plan nebeneinander. Selbst wenn man es wollte, schafft man es nicht, Haut dazwischen einzuklemmen.

Anatomisch geschnittene Gurte

Ein anatomisch geschnittener Gurt, welcher den Ellenbogen aussparen soll, muss passgenau sitzen. Die Ausschnitte sollten natürlich dort liegen, wo auch der Ellbogen sitzt, dies ist jedoch bei allen Pferden unterschiedlich und hängt mit der Breite des Brustkorbs, nicht aber mit der Größe des Pferdes zusammen. Stimmen die Maße nicht mit dem von der Industrie im Durchschnitt errechneten und angebotenen Längen zusammen, sind Probleme programmiert. Hier sollte man vor Ort während einer Sattelanprobe vom Fachmann die Gurte am Pferd anschauen bzw. anpassen.

Genau hinschauen!

Gurte mit einer breiteren Mitte machen oft auch Probleme innen am Bein, wenn die breite Stelle nicht endet, wo schon das Bein anfängt. Wundscheuern ist die Folge und in diesem Fall besonders tückisch, da man diese Stellen nicht ohne weiteres sehen kann.

Text: Biggi Küpper, Dipl. Equine Osteopath EDO ©/
Satteltechnikerin, saddleshop-aachen.de

unter Zug geraten, dass ein Nerv gereizt wird. Das Magengeschwür kann zu einer Blockade der Brustwirbelgelenke 10 bis 14 führen oder die Leber ist verhärtet und führt so zu dieser Reaktion, um nur einige Beispiele zu nennen.

Eines sollten wir uns stets vor Augen halten: Diese Pferde legen kein gestörtes Verhalten an den Tag, sondern haben Schmerzen oder zumindest Unbehagen. Und es ist in der Regel nicht die Art des Gurtes ursächlich für das Verhalten.

Was kann ich tun?

Helfen kann und sollte stets ein erfahrener Fachmann, der sich überwiegend und eingehend mit dieser Problematik beschäftigt. Ein Spezialist oder Experte auf diesem Gebiet, der mit Tierärzten zusammenarbeitet oder Tierarzt ist und sich mit den Verfahren auskennt, um entsprechende Vermutungen durch bildgebende Verfahren darzustellen und sichtbar zu machen.

Auslöser des Gurtzwanges sind immer Schmerz oder Unbehagen

Folgende Fragen sollte der Pferdebesitzer im Vorfeld klären bzw. dem Fachmann beantworten können:

- Seit wann zeigt das Pferd das Verhalten?
- Was für ein Ereignis hat u. U. zuvor stattgefunden (Sattelkauf, Sturz, Weideunfall, etc.)?
- Falls eine Reitpause von einiger Zeit gemacht wurde, wie lang war diese und wurde das Verhalten dann besser?
- Passt der Sattel? Auch hier kann ein Fachmann befragt werden oder zumindest ein Schwitzbild geritten werden. Sollte sich beim Schwitzbild nach vollumfänglichem Nassreiten neben der weitgehend trockenen Wirbelsäule weitere trockene Stellen in der Sattellage zeigen, kann man davon ausgehen, dass die Abwehrhaltung vom drückenden Sattel kommen kann.
- Zeigt das Pferd außerhalb der Besattelung weiteres auffälliges Verhalten? Welches? Beispielsweise kann Leerkauen und Gähnen auf ein Magengeschwür hinweisen und gereiztes, zickiges Verhalten auf ein Leberproblem oder ein gynäkologisches Problem bei Stuten. Hier wird dann über eine Reihe an Blockaden das Zwerchfell in Mitleidenschaft gezogen und zieht seinerseits am Brustbein. Resultat: Schmerzen beim Gurten im Bereich der Rippengelenke.

Akut oder chronisch?

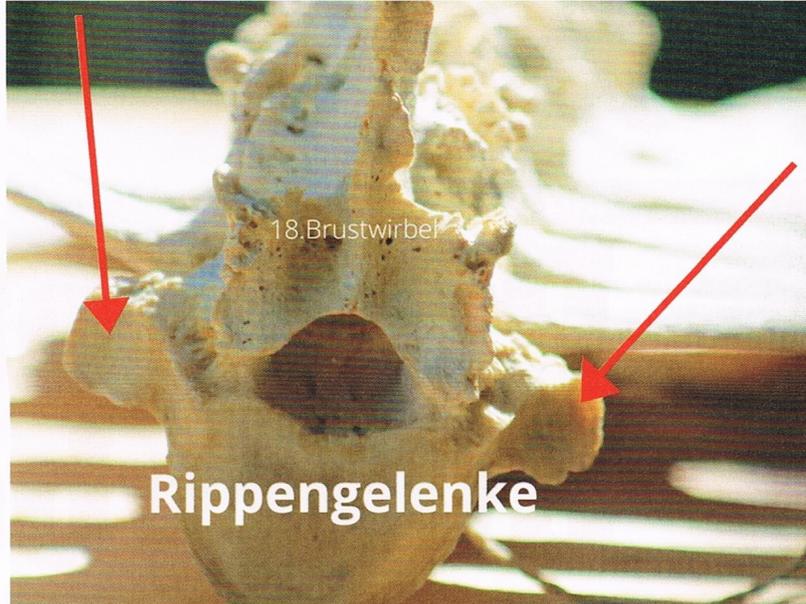
Akute Probleme sind dann vorhanden, wenn der Gurtzwang plötzlich von einem Tag auf den anderen auftritt und sich vergleichsweise heftig äußert. Wird nichts unternommen, verschwindet das Problem meistens schleichend innerhalb eines halben Jahres wieder oder wird zumindest deutlich besser.

Da die wenigsten Pferdebesitzer untätig bleiben, sondern mit Leckerchen oder anderen Methoden versuchen, das Verhalten in den Griff zu bekommen, glauben viele, ihr „Training“ hätte diese Verbesserungen herbeigeführt. Studien haben jedoch ergeben, dass die Pferde ohne diese Methoden und der damit verbundenen weiteren Nutzung unter dem Sattel wesentlich schneller und vollkommen selbstständig zu einem weitestgehend unauffälligen Verhalten oder deutlich geminderten Abwehrverhalten finden.

Pferde, die den Gurtzwang schon zeigen, leiden in der Regel nicht nur an einer (kurzfristigen) Blockade. Der größte Teil der Pferde mit deutlichem Sattelzwang, so zeigt es die osteopathische Praxis, hat alte Beschädigungen im Bereich der Weichteile und/oder mechanisch gereizte Nerven der Vorhand inklusive vorderer Brustkorb und/oder unterer Halswirbelsäule. Hier sollte man zunächst abklären, welcher Schaden hier vorliegt, bevor man osteopathisch oder physiotherapeutisch Hand anlegt. Oft kann ein Osteopath hier helfen, häufig ist aber auch der Physiotherapeut oder der Chiropraktiker der bessere Therapeut. Hier spielt immer die exakte Diagnose eine Rolle.

Wichtig bei allen Arten von Gurtzwang: Unterstellen Sie Ihrem Pferd nicht, eine schauspielender Diva oder ein theatralischer Prinz zu sein. Nehmen Sie das Verhalten ernst und gehen Sie auf die Suche nach der Ursache. Ihr Pferd hat es verdient!

Text und Fotos: Biggi Küpper, saddleshop-aachen.de



Der 18. Brustwirbel mit seinen beiden Rippengelenken – hier können schmerzhafte Blockaden entstehen, die wiederum zu Gurtzwang führen.



Die Autorin

Biggi Küpper

Biggi Küpper ist Dipl. Equine Osteopath EDO® und Satteltechnikerin und befasst sich intensiv mit den anatomischen Gegebenheiten rund um das Thema Sattel und Pferderücken.

Sattel Service



INTERNATIONAL



PASSENDE WESTERNSÄTTEL

- aus physiotherapeutischer Sicht -

MOBILE SATTELANPROBEN

- bundesweit -

UNSERE PARTNER



u.v.m.



Felissette van Wieren // +49 (0) 1520 516 29 29 // www.sattelservice.com



Auch wir "bemern" jetzt. Informiere Dich unter: www.sattelservice.bemergroup.com